

Rattenberg Lichtzeichnungen



Die Ruhe Im Zwischenraum zur Nähe

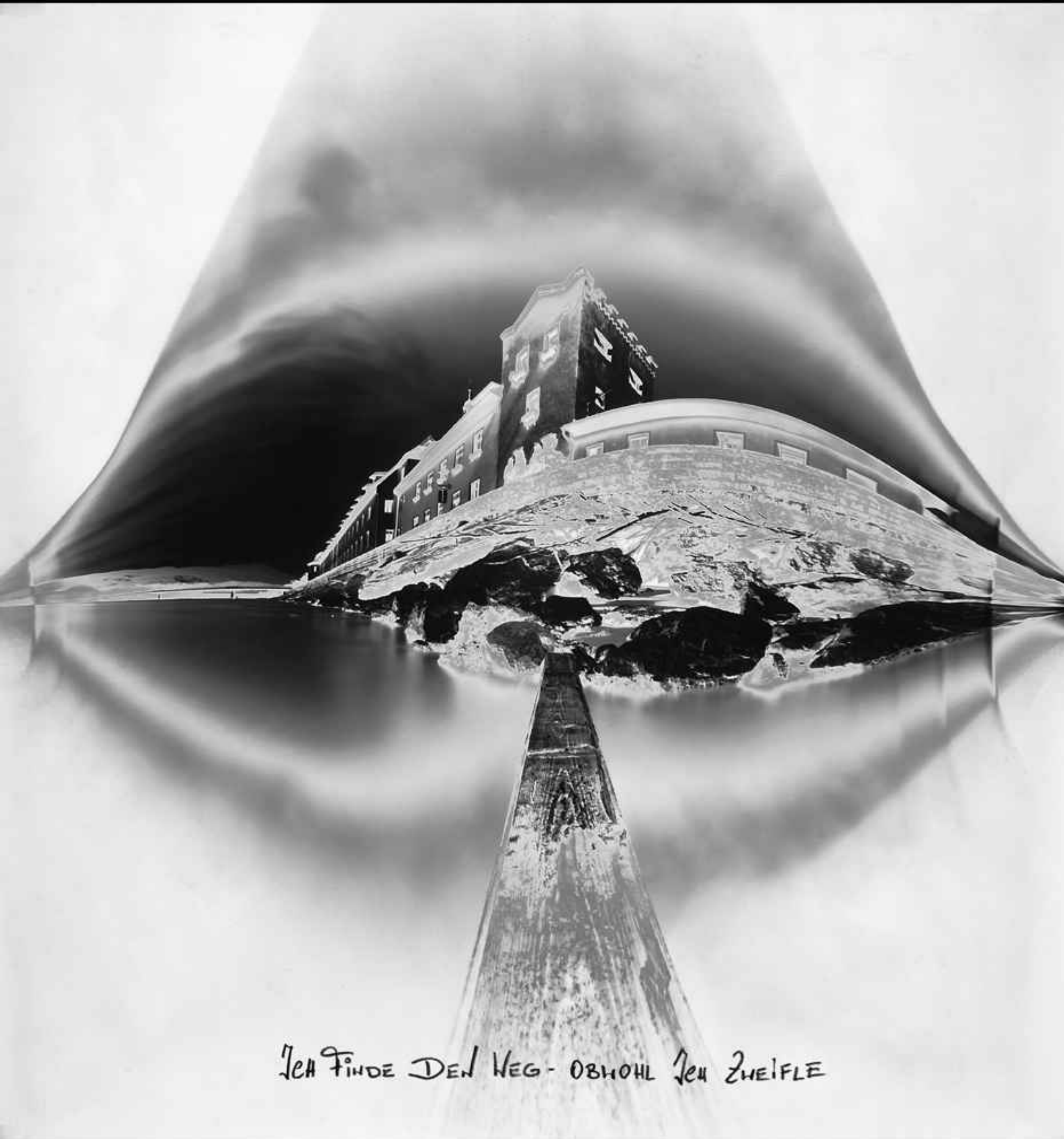
Ype Limburg
Camera Obscura

Anders Linder
Bildnotizen



ICH BIN DORT
MIT MEINEM BLICK

DORT
BEI DIR



ICH FINDE DEN WEG - OBHOHL ICH ZWEIFLE



GEDANKEN BAHEN MAUERN-
DOCH TRÄUME FLIESSEN IN DEN RITZEN



STEIN UM STEIN
INNER KÖRER
BIS ZUM GRUND



DU BIST MIR SO NAH
AUS DEM BLICK DER ENTFERNUNG



Mit
Aussicht
Auf
ERKENNTNIS

MEINEN STANDORT
HINTERFRAGEN, BELEUCHTEN,
BEGREIFEN, SÜHREN,

UM NICHT NUR

ZU HÖREN UND ZU SEHEN





Trotz
Festem Grund
Den Weg der

Entscheidungen gehen



DAHIN WANDELN
SICH FINDEN,
GERADE DESHALB



SINNIEREN
IM DA
UND ÜBER DAS
DORT



MIT MIT
GEDANKEN FLIEGEN LASSEN
IHMEN WIEDER
DEN BODEN VERLIEREN

“Unsere Arbeit ist getragen von der Annäherung zweier Welten: Bild und Wort.
Dieser bildliche Spaziergang - Rattenberg Lichtzeichnungen - wird für den Betrachter durch die Bildnotizen zur erweiterten, inneren Entdeckungsreise.”
Ype Limburg / Anders Linder

Ein herzliches Danke an den Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein Rattenberg für die Unterstützung dieses Kulturprojektes
Innsbruck, November 2004

Ype Limburg
Niederlande, 1959
Künstler, Fotograf und Lehrbeauftragter der HTL Grafik und Design Innsbruck
Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland
Lebt und arbeitet in Innsbruck
ype@aon.at
www.ypelimburg.com

anders linder
Tiroler seit 1960
Regisseur, Schauspieler und Autor
Künstlerischer Leiter StadtTheater Innsbruck
Konzept und künstlerische Leitung Rattenberger Advent
anders.linder@anders-kreativ.com

Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein Rattenberg
Klostergasse 94, 6240 Rattenberg
www.rattenberg.at



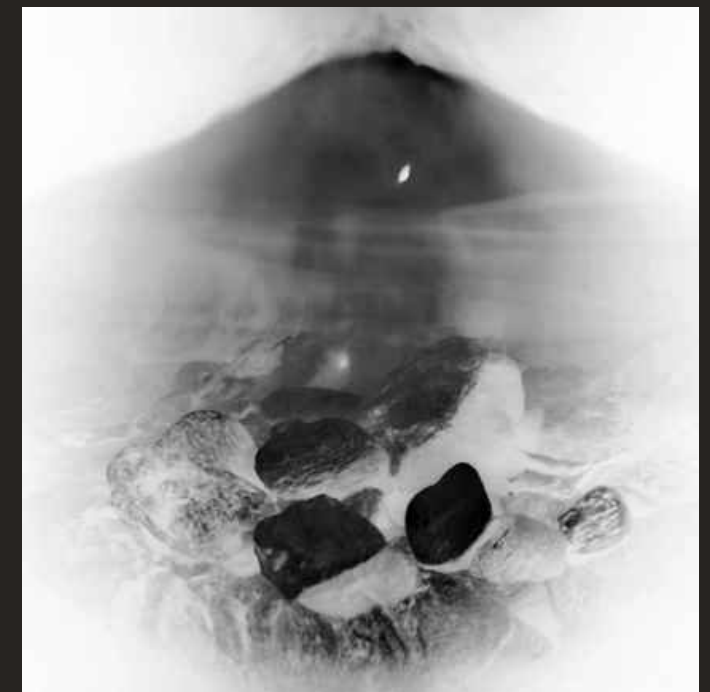
CAMERA OBSCURA

Projektionsflächen Verlassen Sie den Raum?!
Kunst-Festival in Gießen, Januar 2004.

Vor die westwärtige Glashaut im Ausguck der Wetterwarte sind Ype Limburgs Filme aus der Camera obscura geheftet. Aus eineinhalb Dutzend camerae obscurae stammen die Fotofilme. Für die meisten Aufnahmen baut sich der Künstler je eine linsenlose Fotoschachtel, -dose oder -kiste zusammen.

Auf den ersten Blick wirken die Negative verwaschen schemenhaft. Limburg arbeitet mit schwarz-weiß Filmen. Betrachtet man die Folien genau, erkennt man detailreiche Landschaften und Veduten (Stadtansichten), die im Bildraum gestochen scharf sind und lediglich zu den Rändern hin wolkiger werden, wodurch sie in ihrer Umgebung zu schweben scheinen. Der Blick von dieser Warte aus über die Stadt schließt die Blicke in Ype Limburgs Landschaften ein. Sie stellen so einen Kontakt zu der umgebenden Stadtlandschaft Gießens her, die sich – wie für diese Präsentation bestellt – ungewöhnlich tief verschneit, weiß in grau draußen vor dem dünnen Glas ausbreitet. Weite Übergangsfolgen der Grautöne bis in tiefes Schwarz hinein lassen höchste Differenzierung des Bildes zu. Die Alpenlandschaft oder die finnische Waldwelt gleichermaßen in Zartheit und fast wörtlich begreiflicher Genauigkeit gezeigt, wie sie in ihrer Scharfzeichnung nur bei klirrendem Frost oder knappe Stunden nach kräftigem Regen zu sehen sind. Diese Bilder ziehen in sich hinein; sie erzeugen den Wunsch, unmittelbar in diese Weltgegenden hinein zu fliegen. Dann sogar eine Unterwasseraufnahme mit der Camera obscura! (Wer kommt überhaupt auf die Idee, die Welt auf diese Weise aus dem Wasser heraus zu beschreiben?) Ein eindrückliches Bild davon, wie Bäche fließen, entsteht in unserem Kopf erst, wenn wir vielen Bächen lange beim Fließen zusehen. Diese Aufnahme aus einem Bach zeigt, wie Bäche überhaupt fließen. Nur wenige Maler und wohl kaum ein Fotograf haben diesen Wasserfluss so weich und lebendig darstellen können. Dieses optische Medium Wasser verformt sich ständig in merkwürdiger Regelmäßigkeit und Spontaneität. Es ist Symbol des Lebens. In Limburgs Bild kommt uns sein Wesen nahe. Die “Dickflüssigkeit der Zeit” gerinnt in solchen Fotografien zum Prinzip des Fotos. Die “Moment”aufnahme erwächst aus einer Belichtung oft über Stunden oder gar Tage. “Was hier hängt, ist das eingefangene Licht. Das Licht fließt wie Honig in die Kamera,” ist die schlichte Erkenntnis des Künstlers. Er knüpft an Aristoteles – den eigentlichen Entdecker – und insbesondere die großen Flamen an, für die Camera obscura unverzichtbares Handwerkszeug der Malerei war. Der Fehlschuss des blitzschnellen Bildes hat keine Chance. So entsteht immer ein lange gesehenes Porträt des Weltteiles, ein geduldig erarbeitetes Bild.

Ekkehard Dammann, 2004.



Am Bachboden

Impressum:

Fotos, grafischer Entwurf: Ype Limburg
Texte zu den Fotos: Anders Linder
Scans: H. Dorfstätter und H. Hatzl
Druckvorstufe: Mac G4, Photoshop, Freehand
Druckverfahren: Offset Duplexdruck
Papier: Gardapat 200 Gramm
Druck und Bindung: Alpina Druck Innsbruck

© ype limburg und anders linder, 2004